

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate in amtlichen Zeitungen 15 Pf., Ankündigungen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Zeleg.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 37.

Dienstag, den 1. April 1913.

17. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Pflasterungsarbeiten in der Torgauerstraße sollen an Minbefördernde vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 3. April er.
vormittags 11 Uhr

im Gemeindeamt anberaumt und wollen Unternehmer ihre Offerten, welche verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten“ versehen sein müssen, bis zur Terminsstunde bei uns einreichen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht in unserem Bureau an.

Annaburg, den 28. März 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.
Reizenstein.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von etwa 40 Waggons Pflastersteinen vom Bahnhof Annaburg nach der Torgauerstraße sowie die Anfuhr von Sand und Kies nach Bedarf soll vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf

Mittwoch, den 2. April er.
vormittags 11 Uhr

im Gemeindeamt anberaumt, wozu darauf respektierende Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Annaburg, den 28. März 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.
Reizenstein.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Lehrlinge findet **Dienstag, den 1. April, abends 6 Uhr**, statt.

Schröder, Rektor.

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buser.

Nachdruck verboten.

„Der Kamerad.“ wandte sich Schwarzwild an Hartfeld, „haben Sie vielleicht eine Photographie von Ihrem seligen Vater?“

„Weider nicht, Herr Hauptmann. Vor 17 Jahren bewegte sich unsere heutige Photographie bekanntlich noch im Verleuchstadium, man sieht nur wenige und sehr mangelhafte Bilder aus jener Zeit.“

„Es ist schade, daß meine Mutter nicht hier ist, Herr Major.“ sagte Irma. „Dieses Naturspiel, wie es die Herren nennen, ist wirklich interessant. Wenn ich Sie von nun an sehe, Herr Major, muß ich jedesmal denken: So würde dein Vater aussehen, wenn er noch lebte.“

„Ja, denken Sie das, gnädiges Fräulein; es wird mir eine besondere Freude machen.“ sagte Berger mit einer Stimme, der man tiefe Rührung anmerkte.

Ein Klavier Vortrag brach die Unterhaltung ab. Bald wurde es Abend, und die Strahlen der untergehenden Sonne fielen in den Saal. Der größte Teil der Gäste verabschiedete sich. Schütz begab sich wieder auf den Balkon, um einige Minuten selig träumen zu können. Dies gelang ihm jedoch nur unvollkommen, denn gleich darauf traten die Baronin und Irma in Begleitung des Majors und des Mittemeisters zu ihm heraus. Fernwald führte die Unterhaltung. Er äußerte seine Ver-

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Frühjahrs-Kontrollversammlung** am Kontrollplatz Annaburg wird am **Sonntag den 19. April er., nachmittags 2 1/2 Uhr** im **Gasthof zum goldenen Ring** abgehalten.

Zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen sind verpflichtet: Sämtliche Meterbitten, Wehleute 1. Aufgebots und Ersatzreserven der Jahrgänge 1912—1900 und die zur Disposition der Truppenteile oder Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1901, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind und 3 Jahre oder länger gebient haben, sind von der Frühjahrskontrollversammlung befreit, werden aber zur Herbstkontrollversammlung behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen.

Befreiungen von der Kontrollversammlung sind beim Bezirksfeldwebel zu beantragen. Im Krankheitsfalle ist ärztliches Zeugnis beizubringen.

Jeder Kontrollpflichtige hat seinen Militärpaß nebst Kriegsbescheinigung oder Paßnotiz mitzubringen.

Annaburg, den 31. März 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.

Reizenstein.

Die Heeresvorlage und ihre Deckung.

Nachdem das Plenum des Bundesrats Freitag nachmittags die Heeresvorlage und die Deckungsentwürfe verabschiedet hatte, wurde ihr Inhalt in einer Extraausgabe der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, die abends kurz vor 10 Uhr erschien, veröffentlicht. Der Wortlaut der Deckungsentwürfe soll heute veröffentlicht werden. Die Heeresvorlage bringt eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 116 965 Mann, zu denen noch rund 4000 Offiziere und 15 000 Unteroffiziere kommen, ferner 27 000 Pferde. Die einmaligen Ausgaben für die neuen Rüstungen werden auf 1055 Millionen berechnet, von denen 990 Millionen durch die einmalige Ab-

gabe vom Vermögen aufgebracht werden sollen. Für fortlaufende Ausgaben werden 180—190 Mill. jährlich gefordert.

Ihre Deckung soll erfolgen:

1. durch Umlegung auf die Bundesstaaten, von denen der Teilbedarf im Wege der allgemeinen Besteuerung vom Einkommen, Ertrag oder Vermögen oder durch Besteuerung der Erbschaften aufgebracht werden muß;
2. durch die Dinaushebung der Grundstücksstempel- und Zuckersteuer-Ermäßigung bis zum Ende des Rechnungsjahres 1917;
3. durch Uebertrag der Besteuerung der Gesellschaftsverträge und der Versicherungen auf das Reich, sowie
4. durch ein Erbrecht des Staates.

Die einmalige Vermögensabgabe — oder wie es amtlich heißt — der Wehrbeitrag soll bei 10 000 M. Vermögen oder 50 000 M. Einkommen beginnen und vom Vermögen 1/2 Prozent und beim Einkommen 2 Prozent betragen.

Die Verbesserung der Mannschaffsverförmung soll darin bestehen, daß als wirksamer Anreiz zur Kapitulation dient: die Erhöhung der laufenden Zivilerförmungsschuldung von 12 M. auf 20 M. und Erhöhung der einmaligen Geldabfindung von 1500 M. auf 3000 M.

Politische Rundschau.

— Mit dem Fürsten Heinrich 14. Neuf jüngere Linie, der am Sonntag im Alter von 81 Jahren zu Schlei gestorben ist, ist der zweitälteste deutsche Bundesfürst aus dem Leben geschieden. Freilich führte schon seit 20 Jahren sein Sohn Erbprinz Heinrich 27. im Auftrage und Namen des Fürsten die Regierung, und seit 1902 auch in Neuf a. L., da der Fürst Heinrich 24. in Greiz für unheilbar geisteskrank erklärt worden war. Der verstorbene Fürst Heinrich 14. war in erster Ehe mit einer württembergischen Herzogin vermählt, heiratete aber nach deren Tode eine Bürgerliche, Friederike Gräß,

„Sagen Sie, Emilie, wie gefällt Ihnen mein Freund Berger?“ fragte er.

„Nun, er ist entschieden eine ungewöhnliche Erscheinung, und es ist mir begreiflich, wenn ihn manche Dame interessant findet. Mein Geschmack wäre er nicht. Wortfuge und finstere Naturen sind mir nicht sympatisch. Im übrigen möchte ich Ihnen sagen, Robert: Wir macht der Major nicht den Eindruck, als ob er gegen weibliche Reize gesittet wäre!“

8. Kapitel.

„Widenried, den 12. Juli 1870.“

Liebe Irma! Dein Brief hat mich sehr erfreut und zugleich mit einigen Sorgen erfüllt, die Dir unbegreiflich erscheinen mögen. Was Du mir da von Deinem neuen Bekanntenkreise erzählst, ist ja alles recht interessant, und ich finde es begreiflich, wenn Du in dem Glauben lebst, eine neue, reizvolle Welt habe sich Dir erschlossen. Du hast ja vom Leben bisher so gut wie nichts gesehen, und aus diesem Grunde habe ich dem Drängen der Baronin nachgegeben und Dich nach Passau gehen lassen.

Es schmerzte mich schon oft, daß Du Deine Jugend so einlam verleben mußt, zumal ich weiß, daß nichts rascher bildet und selbständig macht, als das Leben in der Gesellschaft. Nachdem wir aber seit einer Reihe von Jahren alle Beziehungen zur Außenwelt abgebrochen hatten, fiel es mir schwer, eine Aenderung herbeizuführen. Wer sich vom öffentlichen Leben zurückzieht, ist bald vergessen.

die den Titel einer Freifrau von Saalburg erhielt. Vor einigen Jahren wurde Prinz Heinrich 14. von den Alerien für unzurechnungsfähig erklärt. Sein einziger Sohn und Nachfolger ist 55 Jahre alt und mit der Prinzessin Elise zu Hohenlohe-Langenburg verheiratet.

Die Antrittsbesuche des englischen Königs-paares bei den europäischen Höfen sollen nunmehr bestimmt im kommenden Sommer erfolgen. König Georg 5. ist bekanntlich bereits am 6. Mai 1910 zur Regierung gekommen, ohne daß er bisher die üblichen Wisten gemacht hat. In der zweiten Maihälfte will das Königs-paar zunächst Paris, Berlin und Wien besuchen. Der Aufenthalt in Berlin wird wahrscheinlich mit der Hochzeit der Kaiserin zusammenfallen, die am 24. Mai stattfindet.

Große Personalveränderungen im Heere sind zu Oitern vollaufen worden. Die bisherige Armeespektion des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der sein Kommando aus Gesundheitsrückgründen niedergelegt hat, wurde dem bisherigen kommandierenden General des 13. Armeekorps Herzog Albrecht von Württemberg übertragen. Die Armeespektion in Münden, die bisher Generalfeldmarschall Leopold von Bayern innehatte, erhielt Prinz Rupprecht, der älteste Sohn des Prinzenregenten. Die bis vor kurzem vom Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen verwaltete Armeespektion des 16. Armeekorps von Wittmiz und Gaffron als Inspekteur. In der Verteilung der Armeekorps auf die Generalinspektionen wurden verschiedene Veränderungen vorgenommen.

Kommandierender General des 16. Armeekorps wurde der bisherige Generalinspekteur des Ingenieurkorps General Ludra, der durch den bisherigen Kommandeur der 11. Division in Breslau Generalleutnant v. Claer ersetzt wurde. Das Kommando des 13. Armeekorps ergiebt der bisherige Kommandeur des 15. Armeekorps in Straßburg General v. Fabek, der außerdem einen sehr hohen Orden erhielt. Der Nachfolger v. Fabeks in Straßburg wurde der bekannte Südwestafrikaner Generalleutnant v. Deimling. Der Inspekteur der bayerischen Kavallerie Generalleutnant Frhr. v. Frommel erhielt den erbetenen Abschied. Sein Nachfolger wurde General v. Stetten, der bei den vorjährigen großen Herbstmanövern ein kombiniertes bayerisches Kavalleriekorps geführt hat. Auch sonst sind noch zahlreiche Veränderungen in höheren Stellen zu verzeichnen. Ferner wurden aus dem Kadettenkorps der Armee 57 Selektoren als Offiziere, 66 Kadetten als Fähnriche überwiesen.

Die Entwicklung der deutschen Armee ist in den ersten 20 Jahren nach dem Kriege von 1870/71 erheblich langsamer voran gedrückt als in den letzten 20 Jahren. Am 1. Januar 1875 zählte unser Heer rund 400.000. Die Wehrvorlagen von 1881, 1887 und 1893 erhöhten es um 25.000, 45.000 bzw. 10.000 auf 480.000 Mann. In den folgenden 10 Jahren stieg die Kopfzahl um weitere 15.000, um dann bis 1909 auf 505.000 zu gelangen. Die Militärvorlage des vergangenen Jahres erhöhte unsere Friedenspräsenzstärke auf 542.211, dem nun mit einem Mal der Sprung auf 661.176 Mann folgen soll. Hierzu kommen noch 37.553 Offiziere, Sanitätsoffiziere usw. sowie 109.535 Unteroffiziere. Schätzt man die Zahl der Einjährig-Freiwilligen auf nur 15.000 ein, so ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 823.000 Köpfen, davon 785.000 Unteroffiziere und Mannschaften.

Die Mitteilung, daß Du Dich zu Herrn Major Berger ebenso hingezogen fühlst wie Georg, war dem Großvater und mir besonders von Interesse. Eines aber macht mir Sorge: Daß Hauptmann Schwarzwid Euren Vater persönlich kannte und mit demselben befreundet war. Dazu kommt noch der sonderbare Zufall, daß Major Berger eine große Bekanntschaft mit dem Verstorbenen haben soll. Diese Umstände dürften Anlaß bieten, daß die bei Fernwald verkehrende Gesellschaft, wenn auch in bester Absicht, sich mehr für unsere Familienverhältnisse interessiert, als mir angenehm ist, und daß Du durch einen Zufall von einer Sache Kenntnis erlangst, die ich Euch bis heute verschwiegen habe. Ich habe mich deshalb nach langem Zögern entschlossen, Dir und Georg ein Vorkommnis mitzuteilen, das mich und Euren Großvater unglücklich machte und wie ein Fluch auf Euch schuldlose Kinder nachzuwirken droht.

Nächste Weihnachten werden es 17 Jahre, daß Euer Vater in der Donau den Tod lachte und fand. Er wurde wegen Unterschlagung von 10.000 Gulden in Unterdrückung gezogen, aus Mangel an Beweisen aber freigesprochen. Der Grund, warum er diese Tat beging, ist heute noch unauflöslich. Es ging damals das Gerücht, daß Euer Vater ein Hazardpieler war und daß ihn Spielverdrüßlichkeiten zu diesem ungläublichen Schritte veranlaßt hätten. Seit mehreren Jahren bin ich übrigens fest überzeugt, daß dem wirklich so war. Am Christabend 1853 kam er von Vidach, wo seine Gerichtsverhandlung stattfand, zum letzten Male nach

Rumänien. Auch hier sollen Neuerungen in der Armee eingeführt werden, die durch die veränderten Machtverhältnisse auf dem Balkan bedingt sind. So wird im Kriegsministerium ein Gesetzentwurf vorbereitet, durch den die Militärdienstzeit von 21 auf 25 Jahre erhöht wird. Die aktive Dienstzeit bleibt bis bisher bei den Infanterieregimenten 2 Jahre, bei den andern Truppengattungen 3 und 4 Jahre. Die Reservendienstzeit wird von 10 auf 12, die Militärdienstzeit von 4 auf 6 Jahre erhöht. Ein zweiter Gesetzentwurf bezweckt die Verallgemeinerung des Militärdienstes durch Aufhebung der bisher bestehenden zahlreichen Ausnahmegestimmungen.

Griechenland, 28. März. Die Trauerfeier in Athen. Gestern lief unter dem Trauerfahne aller Schiffe die Königsjacht „Amphitrite“ mit der Leiche König Georgs in den Hafen ein. Die Söhne und Enkel des Königs trugen den mit der griechischen und dänischen Flagge bedeckten Sarg an Land, von wo er mit der Bahn vom Piräus nach der Kathedrale in Athen überführt wurde. Die Prinzen stellten den Sarg auf dem Katafalk nieder, zogen die Säbel und bildeten die Ehrenwache. Die Königin Olga kniete am Sarge nieder und weinte während der ganzen kirchlichen Feier. Nach der religiösen Zeremonie zog die königliche Familie sich zurück. Vor der Kirche stehen Wachen, am Sarge des Königs halten Kavallerieoffiziere die Wache. Die Beisetzung selbst erfolgt am kommenden Mittwoch im Sommerkloß Tatoi.

Kofales und Provinzielles.

Annaburg. Herr Bahnmeister Eck hier selbst ist mit 1. April nach Falkenberg versetzt worden.

Annaburg. Am Mittwoch den 2. April begeht das Schankenswürter Richard Paul'sche Ehepaar seine Silberhochzeit.

Annaburg. Der Schulzug verkehrt ab 1. April morgens 6 Uhr.

Pokalstilles. Vom 1. April ab wird beim hiesigen Pokalst. Fernpredikant von früh bis Abends 8 Uhr abgehalten, also auch Mittags von 12 bis 1 1/2 Uhr.

Annaburg. Am Sonnabend abend kurz nach 9 Uhr erscholl Feuerlärm. Ein in der Richtung nach Gertrudshof sichtbarer Feuerchein erweckte die Vermutung, daß auf genanntem Gute Feuer ausgebrochen sei. Die Feuerwehr rückte auch alsbald aus, schreie aber unverrichteter Sache wieder zurück, da sich die Vermutung glücklicherweise als irrig erwies. Wie uns mitgeteilt wird, rührte der Feuerchein von einem Brande in Grabo her, wo Scheune und Stall des Landwirts Rampschinkel total niederbrannten. Das Vieh konnte gerettet werden.

Annaburg. In der am Mittwoch abgehaltenen Gemeinderatsitzung wurde der Beitritt der Gemeinde zum Hilfsverein für Taubstumme in der Provinz Sachsen mit einem Jahresbeitrage von 10 Mk. beschloffen. Hieraus wurde der Vorschlag der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1913, welcher in Einnahme und Ausgabe auf 64.202,— Mk. festgelegt ist, beraten und genehmigt. Ein Antrag des Gemeindevorstehers Eise forderte Streichung des für die Jugendpflege ausgemessenen Beitrages von 200 Mk., ein Unterantrag des Gemeindevorstehers Eise forderte, daß auch der Arbeiter-Jugendbildungs-Verein zur Hälfte an der ausgemessenen Summe partizipiere. Beide Anträge wurden nach längerer Debatte abgelehnt. Zur

Gaule. Da gab es selbstverständliche heftige Auseinandersetzungen, umso mehr, als er Euren Großvater und mir gegenüber sich in maßvoller Weise benahm, weil mir Zweifel in seine Unschuld setzten. Eine halbe Stunde nach seiner Ankunft verließ er die Wohnung — für immer. 3 Wochen später fand man in Kellheim seine Leiche, dort liegt er auch, wie Du weißt, begraben. Sein Tod löste alle Zweifel, die in mir noch vorherrschten, und er beseitigte auch die quälenden Selbstvorwürfe, die ich mir wegen meines Verhaltens gegen ihn gemacht habe. Ich mußte nun, daß er schuldig und ich grenzenlos elend war. Zeilebens aber bleibt es mir unauflöslich, wie Euer Vater soweit sinken konnte. Er war allerdings in seiner Jugend leichtsinnig und mußte deshalb als Junker den Abschied nehmen; allein vom jugendlichen Leichtsinne bis zu einer gemeinen, entehrenden Tat liegt eine große Kluft. Euch Kinder liebte er zärtlich. Ich sehe ihn noch vor mir, wie er an jenem unseligen Abend, als er in den Tod ging, Dich und Georg an sich drückte und liebte.

Euer Großvater hat vor einigen Jahren dem Geschädigten, Kaufmann Lorenz in Ingolstadt, die unterschlagene Summe wieder ersetzt. Er mußte vorher einen großen Teil derselben von seiner Pension ersparen.

Es schmerzt mich tief, liebes Kind, daß ich Dich von diesem düsteren Familienvorkommnis unterrichten muß. Die Kenntnis desselben soll Dein Verhalten bei einer ersten Lebensfrage bestimmen,

Deckung des Gemeindebedarfs kommen im Rechnungsjahre 1913 an Zuschlägen 160 % zur Einkommensteuer bezw. fingierte Steuern, und zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zur Erhebung. Der Vorschlag für 1913 verzeichnet an Einnahmen:

1. Uebertrag aus dem vorhergehenden Rechnungsjahre	Mk. 3500,—
2. Erträge aus Grundeigentum	876,08
3. Zinsen von Hypothekencapitalien, Wertpapieren und Spareinlagen	1531,34
4. Aus direkten Steuern	44.710,45
5. Aus indirekten Steuern	4.472,—
6. Aus Gebühren und Beiträgen	60,—
7. Pachtzins von Männen für die Gasanstalt	8058,69
8. Friedhofskasse	800,—
9. Insgemein	163,45
Sa.: Mk. 64.202,—	

In Ausgaben:

1. Vorschuß aus dem Vorjahre	Mk. —,—
2. Für Besoldungen und Dienstbezüge	6211,—
3. Sächliche Ausgaben	727,—
4. Für Verzinzung von Darlehen	5.451,32
5. Für Amortisationen	2.957,—
6. Beiträge an andere Verbände, Kreisabgaben, Standesamtsverwaltung, Amtsbedürfnissen des Amtsbezirks II	9.551,49
7. Kosten für öffentl. Armenpflege	4.600,—
8. Straßen- und Wegebau	4.450,—
9. Für Unterhaltung der Gemeindehäuser	236,90
10. Für das Feuerlöschwesen	400,—
11. Für Straßenbeleuchtung	2.677,53
12. Für Schulwende	24.400,—
13. Für Verlichtungsbeiträge	450,48
14. Friedhofskasse	800,—
15. Insgemein	1.289,28
Sa.: Mk. 64.202,—	

Hierauf wurde das Ortsstatut betr. die Strafreinigung, das die Verammlung bereits in voriger Sitzung beschäftigt hat, nach Abänderung der § 6 und 8 einstimmig genehmigt. Indetress der Promenaden-Angelegenheit gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß die königl. Regierung zu Verhandlungen auf Ueberlassung der Promenade an die Gemeinde bereit sei, wenn diese zur Umkommunalisierung der bei Hohenlohe gelegenen Flächen, welche zur Gemeinde Annaburg grundsteuerpflichtig seien, ihre Zustimmung erteile und die in der Promenadenstreife etwa anhängig gemachte Revision beim Oberverwaltungsgericht zurückziehe. Verammlung tritt nach längerer Diskussion dem von dem Gemeindevorstand gefaßten Beschluß auf Ablehnung der Umkommunalisierung der genannten Flächen bei, da die Gemeinde in finanzieller Hinsicht auf die Grundsteuer aus genannten Flächen nicht verzichten kann. Als letzter Punkt der Tagesordnung wird der vom Sparkassen-Kuratorium beschlossene Nachtrag zum Statut der Gemeinde-Sparkasse auf halbmonatige Verzinzung der Spareinlagen einstimmig angenommen.

Annaburg. (Theater.) Vor leider schwach besetztem Hause kam am Freitag zum Benefiz für Herrn Mar und Hina Graf das hier noch nicht gegebene kindliche Lustspiel „Wenn die Lieb erwaucht“ zur Aufführung. Die Vorführung war durch gutes Spiel ausgezeichnet. Eine prächtige Figur bot Herr Graf in der Rolle des Rittergutsbesitzers Wieberg und es kam zu den besten Situationen,

die unter Umständen unerwartet rasch an Dich herantreten kann.

Von dem geheimnisvollen Sender, der vor 14 Jahren 1000 Gulden mit dem Wunsche an uns schickte, daß das Geld für Euch Kinder angelegt werden soll, und der seitdem in unbestimmten Zwischenräumen bald größere, bald kleinere Geldsendungen diesem Betrage folgen ließ, sind am 3. Juli wieder 300 Gulden eingetroffen.

Mit dieser Sendung ist die Unglückssumme voll geworden, die mein Lebensglück zerstörte und den Tod Eures Vaters zur Folge hatte — 10.000 Gulden! Es besteht für mich kein Zweifel mehr: Der unbekante Spender ist jener Spielpartner, der die Tat Eures Vaters unschuldig verursacht hat, und der nun von Bewußtseinsfragen quält, sich des unseligen Gelbes entledigen will. Es ist alles mit Zins und Zinseszinsen gut angelegt. Ich hoffe, daß es Euch Segen bring!

In längstens 3 Tagen erwarten wir Deine Rückkunft. Der Großvater besteht darauf, daß Du anfangs der nächsten Woche kommst. Georg wird hoffentlich Urlaub erhalten. Ich freue mich sehr darauf, ihn zum erstenmal als Leutnant zu sehen. Herzliche Grüße vom Großvater und mir an Dich und Georg und an die Familie Fernwald.

Deine Dich liebende Mutter.

Fortsetzung folgt.

Wilhelm Fromm, Tapezierer u. Dekorateur, Jessen (Bez. Halle).

Den geehrten Herrschaften von Annaburg und Umgegend empfehle mich zur Einrichtung der Zimmer, als: Aufhängen der Gardinen, Stores, Vitragen, Wand- u. Bett-Dekorationen in schönen Formen. Wetter-Kolleaux u. Markisen in jeder Form und Größe.



Großes Lager in den neuesten Zugeinrichtungen, Gardinenstangen in Eiche und Nußbaum, Portièrenstangen in Holz u. Messing, sowie alle zur Dekoration nötigen Haken, Ringe, Schnüre, Quasten. Gewissenhafte Ausführung aller Aufträge zusichernd, zeichnet hochachtungsvoll Der Obige.

ff. Pommerische Gänsebrüste, ff. Rändherlachs empfiehlt J. G. Fritzsche.

Rheinperle
und Solo
Margarine sind die vollkommene Ersatzmittel für allerfeinste Molkerer.
Butter

Valencia-Apfelzinen Blut-Apfelzinen empfiehlt J. G. Fritzsche.

Gratis-Zugabe.
Bei Einkauf von 1 Pfund fein Melange-Kaffee à M. 2.00 oder 1 Pfund ff. cut-tilen Kaffee à M. 2.40 oder 2.60 verabreichte ich einen praktischen Gegenstand für den Haushalt ulm. Verzeichnis ist in meiner Filiale einzusehen.
R. Selbmann,
Chokoladen-Fabrik-Niederlage
— Markt 28. —

Zur Frühjahrs-Aussaat empfehle sämtliche Garten- u. landwirtschaftlichen Sämereien, Grassaaten, in nur hochfeinmähigen Qualitäten zu billigen Preisen, ferner empfehle **Steckwieweln.**
Friedrich Kühne.

Zum Schulanfang
empfehle sämtliche in den Annaburger und Raudorfer Schulen eingeführten **Lern- und Lehrbücher** in dauerhaften Einbänden, sowie alle vorgeschriebenen **Schreibhefte u. Zeichen-Atensilien** auch die in der hiesigen Fortbildungsschule gebräuchter **Union-Zeichenblöcke.**

Herm. Steinbeiß :: Buchhandlung.

Geschäfts-Uebergabe.

Der geehrten Einwohnerschaft von Annaburg und Umgegend zur gest. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft an meinen Sohn **Max** übergeben habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße bezogene Wohlwollen verbindlich danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Freidank,
Schuhmachermeister.

Auf vorstehende Anzeige höfl. bezugnehmend, versichere ich, daß ich stets bestrebt sein werde, weiterer werthen Kundenschaft nur erstklassige Ware zu liefern, sowie dieselbe durch aufmerksame und vündliche Bedienung nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Mit der Bitte, um gütige Unterstützung meines Unternehmens zeichne

hochachtungsvoll

Max Freidank,
Schuhmachermeister.

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Sämereien,
Eckendorfer Runkelrüben-Samen
Rotklee, seidfrei
Thimothee, Rehras
Seradella
empfehlen von neuer Ernte
Acker- und Riesen-spörgel
Saatbohnen
Steckwieweln
Wiesen-Mischung

J. G. Hollmigs Sohn.

Verwaltungsbeamten-Schule Bad Sulza
bildet Staats- und Gemeindebeamte aus. Näh. Prospekt A. 127.

Saisontheater Annaburg.

Bürgergarten.
Dienstag, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr:
Benefiz für Rudolf Ullrich.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Buchdruckerei und im „Bürgergarten“: Sperrig 90 Pfg., 1. Rang 60 Pfg., 2. Rang 40 Pfg. Am der Abendkasse Sperrig 1 M., 1. Rang 75 Pfg., 2. Rang 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.
Um gütigen Besuch bittet **Max Oehlschlägel, Direktor.**

Ia. Rotklee, seidfrei
Wiesenmischung
Reygras, engl.
Thimothee, Senf
Riesenspörgel
Eckendorfer Runkelrübensamen
Seradella à 3tr. 14.—
Saatgerste

empfehlen **J. G. Fritzsche.**



Keine Arbeit! Keine Unkosten!

• Nur Wasser •
braucht man zur Erzielung eines jahrelang haltbaren prächtigen Anstriches für Fassaden- und Innen-Mauern mit

Radiumin-Farbe.
Allein-Verkauf für Annaburg:
O. Schwarze, Torgauerstr. 12.



Echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons,
à Paket 30 Pfg., empfiehlt
Drogenhandlung **Annaburg**
O. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Butterbrotpapier
Kaffeefiltrierpapier
Rüchentreifen
empfehlen **Herm. Steinbeiß.**

Bürger-Schützen-Verein.
Donnerstag, den 3. April,
abends 8 1/2 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad Däumichen. Der Vorstand.

Bildschön

macht ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt
Stärkepferd-Seife
(die beste Allzweck-Seife)
à Stück 60 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei:
Apotheker Schmorde und O. Schwarze.

Valencia-Apfelzinen
Duzend 50 u. 75 Pfg.,
extrafine Blut-Apfelzinen
Duzend 1.00 M.,
Messina-Citronen
Duzend 60 Pfg., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bettfedern
und **Dannen**
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.
Rebaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Mittw. Sonntagsblatt

Die Inserionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate in amtlichen Teil 15 Pf., Reklamzeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Zeleg.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte,
Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 37.

Dienstag, den 1. April 1913.

17. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Pflasterungsarbeiten in der Torgauerstraße sollen am Mittwoch den 27. März 1913.

Dienstag, den 3. April cr.
vormittags 11 Uhr

im Gemeindeamt anberaunt und wollen Unternehmer ihre Offerten, welche verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten“ versehen sein müssen, bis zur Terminsstunde bei uns einreichen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht in unserem Bureau aus.

Annaburg, den 28. März 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.
Reitzenstein.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von etwa 40 Waggons Pflastersteinen vom Bahnhof Annaburg nach der Torgauerstraße sowie die Anfuhr von Sand und Kies nach Bedarf soll vergeben werden.

Mittwoch, den 2. April cr.
vormittags 11 Uhr

im Gemeindeamt anberaunt, wozu darauf reflektierende Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Annaburg, den 28. März 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.
Reitzenstein.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Lehrlinge findet Dienstag, den 1. April, abends 6 Uhr, statt.
Schroder, Rektor.

Freigeiprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buser.

Nachdruck verboten.

„Herr Kamerad,“ wandte sich Schwarzwild an Hartfeld, „haben Sie vielleicht eine Photographie von Ihrem seligen Vater?“

„Weider nicht, Herr Hauptmann. Vor 17 Jahren bewegte sich unsere heutige Photographie bekanntlich noch im Verleuchstadium, man sieht nur wenige und sehr mangelhafte Bilder aus jener Zeit.“

„Es ist schade, daß meine Mutter nicht hier ist, Herr Major,“ sagte Irma. „Dieses Naturspiel, wie es die Herren nennen, ist wirklich interessant. Wenn ich Sie von nun an sehe, Herr Major, muß ich jedesmal denken: So würde dein Vater aussehen, wenn er noch lebte.“

„Ja, denken Sie das, gnädiges Fräulein; es wird mir eine besondere Freude machen,“ sagte Berger mit einer Stimme, der man tiefe Nührung anmerkte.

Ein Klavierduo brachte die Unterhaltung ab. Bald wurde es Abend, und die Strahlen der untergehenden Sonne fielen in den Saal. Der größte Teil der Gäste verabschiedete sich. Schütz begab sich wieder auf den Balkon, um einige Minuten selig träumen zu können. Dies gelang ihm jedoch nur unvollkommen, denn gleich darauf traten die Baronin und Irma in Begleitung des Majors und des Mittelmeisters zu ihm heraus. Fernwald führte die Unterhaltung. Er äußerte seine Ver-

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung am Kontrollplatz Annaburg wird am Sonnabend den 19. April cr., nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof zum goldenen Ring abgehalten.

Zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen sind verpflichtet: Sämtliche Meterbesitzer, Belehente 1. Aufgebots und Ersatzreservebesitzer der Jahrgänge 1912—1900 und die zur Disposition der Truppenteile oder Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1901, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind und 3 Jahre oder länger gedient haben, sind von der Frühjahrskontrollversammlung befreit, werden aber zur Herbstkontrollversammlung behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen.

Befreiungen von der Kontrollversammlung sind beim Bezirksfeldwebel zu beantragen. Im Krankheitsfalle ist ärztliches Zeugnis beizubringen.

Jeder Kontrollpflichtige hat seinen Militärpaß nebst Kriegsbescheinigung oder Paßnotiz mitzubringen.
Annaburg, den 31. März 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.
Reitzenstein.

Die Heeresvorlage und ihre Deckung.

Nachdem das Plenum des Bundesrats Freitag nachmittags die Heeresvorlage und die Deckungsentwürfe verabschiedet hatte, wurde ihr Inhalt in einer Extraausgabe der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, die abends kurz vor 10 Uhr erschienen ist, veröffentlicht. Der Wortlaut der Deckung soll heute veröffentlicht werden. Die Heeresvorlage bringt eine Erhöhung der Friedenspräsenz auf 116 965 Mann, zu denen noch rund 400 000 Unteroffiziere kommen, fern 150 000 Mann Reserve. Die einmaligen Ausgaben für Rüstungen werden auf 1055 Millionen angesetzt, von denen 990 Millionen durch die ein-

gabe vom Vermögen aufgebracht werden sollen. Für fortlaufende Ausgaben werden 180—190 Mill. jährlich gefordert.

Ihre Deckung soll erfolgen:

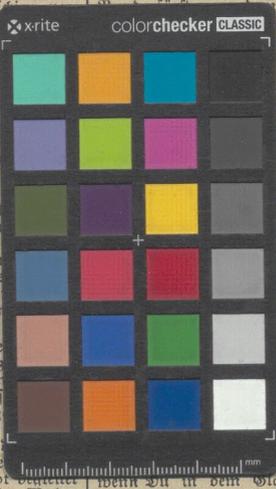
1. durch Umlegung auf die Bundesstaaten, von denen der Teilbedarf im Wege der allgemeinen Besteuerung vom Einkommen, Ertrag oder Vermögen oder durch Besteuerung der Erbschaften aufgebracht werden muß;
2. durch die Hinausschiebung der Grundstücksstempel- und Zuckerversteuer-Ermäßigung bis zum Ende des Rechnungsjahres 1917;
3. durch Umlegung der Besteuerung der Gesellschaftsverträge und der Versicherungen auf das Reich, sowie
4. durch ein Erbrecht des Staates.

Die einmalige Vermögensabgabe — oder wie es amtlich heißt — der Wehrbeitrag soll bei 10 000 M. Vermögen oder 50 000 M. Einkommen beginnen und vom Vermögen 1/2 Prozent und beim Einkommen 2 Prozent betragen.

Die Verbesserung der Mannschaftsversorgung soll darin bestehen, daß als wirksamer Anreiz zur Kapitalulation dient: die Erhöhung der laufenden Zivilversorgungsentfäbigung von 12 M. auf 20 M. und Erhöhung der einmaligen Geldabfindung von 1500 M. auf 3000 M.

Politische Rundschau.

— Mit dem Fürsten Heinrich 14. Neuz jüngere Linie, der am Sonnabend im Alter von 81 Jahren zu Schleiz gestorben ist, ist der zweitälteste deutsche Fürstleben geschieden. Freilich waren sein Sohn Erbprinz und Namen des Fürsten 1902 auch in Neuz a. L., 24. in Greiz für unheilbar erkrankt. Der verstorbenen in erster Ehe mit einer begin vermählt, heiratete aber Bürgerliche, Friederike Gräß-



ie, wie gefällt Ihnen mein er.
eben eine ungewöhnliche Er-
mir begreiflich, wenn ihn
nt findet. Mein Geschmack
ange und finstere Naturen
sch. Im übrigen möchte ich
Mir macht der Major nicht
gegen weibliche Reize ge-

Rapitel.

den 12. Juli 1870.

Brief hat mich sehr erfreut
nen Sorgen erfüllt, die Dir
mögen. Was Du mir da
kenntnis erzählst, ist ja
und ich finde es begreiflich,
wenn Du in dem Glauben lebst, eine neue, reiz-
volle Welt habe sich Dir erschlossen. Du hast ja
vom Leben bisher so gut wie nichts gesehen, und
aus diesem Grunde habe ich dem Drängen der
Baronin nachgegeben und Dich nach Passau gehen
lassen.

Es schmerzte mich schon oft, daß Du Deine
Jugend so einsam erleben mußtest, zumal ich weiß,
daß nichts rascher bildet und selbständig macht, als
das Leben in der Gesellschaft. Nachdem wir aber
seit einer Reihe von Jahren alle Beziehungen zur
Außenwelt abgebrochen hatten, fiel es mir schwer,
eine Aenderung herbeizuführen. Wer sich vom
öffentlichen Leben zurückzieht, ist bald vergessen.